

Das Schulhaus in Treßdorf

Da die Angehörigen der evangelischen Gemeinde Treßdorf großen Wert auf die Erziehung der Kinder in den Schulen legten, wollten sie gleich nach der Ankunft des ersten Predigers eine Schule aufmachen. Im November 1784 konnte im Haus Tischler in Treßdorf ein Zimmer gemietet und die Schule eröffnet werden. Beim Bau des Pfarrhauses wurden eine Schulstube und eine Wohnung für den Schulmeister eingeplant und die Schule konnte dann im Pfarrhaus gehalten werden.

Einen Lehrer von auswärts kommen zu lassen, war zu kostspielig. So wurde ein begabter Bursche, der 18-jährige Christof Buchacher, ein Mattelesohn aus Unterbuchach, zum Lehrer nach Kötschach geschickt, um dort ausgebildet zu werden. In drei Wochen war er so weit, daß er die Befähigung und Erlaubnis zur Ausübung des Lehramtes erhielt.

60 bis 70 Kinder versammelten sich täglich im Winter im kleinen Zimmer. Von weit her kamen sie oft viele Stunden gestapft. Der Unterricht wurde in zwei Kursen abgehalten, und zwar im Sommer und im Winter je 20 Wochen lang. Der Schulbesuch war im Sommer jedoch sehr schwach, da die Kinder zu Hause arbeiten mußten, die Jüngeren mußten ihre kleinen Geschwister beaufsichtigen, die Größeren die Kühe und Schafe auf der Weide hüten und bei der Ernte helfen. Die Kinder der Knechte und Mägde, welche fast immer unehelich geboren wurden, konnten häufig den Unterricht nicht besuchen, da die Eltern das Schulgeld nicht aufbrachten.

Der Schulmeister erhielt für jedes Schulkind wöchentlich drei Kreuzer. Da er davon nicht leben konnte, verrichtete er zusätzlich noch Knechtdienste bei den Bauern.

Die erste Schulvisitation von Seiten des Staates war im Jahre 1787 durch den Kreiskommisär Kunstl. Dieser äußerte sich sehr befriedigt über die Lehrer wie über die Schüler und war ganz überrascht von dem Fleiß und Wissen der Kinder. Nun wurde auch festgesetzt, daß der Lehrer von jedem Schulkind einen Gulden für jeden Kurs erhalten sollte. Für arme Kinder wurde dieses Schulgeld aus der Kirchengemeindekasse bezahlt.

Von 1848 bis 1851 wurde das Schulhaus in Treßdorf gebaut. Der Bauplatz wurde vom Marasch gekauft. Dieses Schulhaus stand aber nicht lange, sondern brannte beim großen Brand von 1874 ab. Hierauf kaufte die evangelische Gemeinde noch einen großen, schönen Garten dazu und baute das Schulhaus wieder neu auf.

Nach dem Inkrafttreten des Reichsvolksschulgesetzes 1869 wurden die katholischen und evangelischen Privatschulen als öffentlich erklärt und die Schulvorsteher in den Privatschulen wurden durch den von den Gemeinden gewählten Ortsschulrat ersetzt. Die Volksschule der politischen Gemeinde Kirchbach wurde dann bis zum Jahre 1936 zweiklassig geführt, wobei die erste Klasse im Schulhaus der evangelischen Gemeinde in Treßdorf und die zweite Klasse im Schulhaus der katholischen Pfarrgemeinde in Kirchbach untergebracht waren. Im Jahre 1936 wurde eine dritte Klasse eröffnet. Zuerst gab es für die neu eröffnete Klasse Nachmittagsunterricht, später wurde ein Klassenraum im heutigen Haus Stritzl in Kirchbach untergebracht. Im Jahre 1957 wurde das von der Gemeinde Kirchbach erbaute neue vierklassige Schulhaus in Kirchbach bezogen. Das alte Schulhaus in Treßdorf wurde der evangelischen Gemeinde zurückgegeben. Es steht jetzt im Eigentum des Herrn Martin Martin.